

Anfrage zur Rodung von Nadelbäumen im Luckenwalder Stadtwald

für die Stadtverordnetenversammlung am 14.12.2021

Auf einem Hektar Stadtwald hinter dem Waldfriedhof wurden zahlreiche Kiefern abgeholzt. In der MAZ vom 09.12.2021 wurde Herr Reinelt so zitiert: "Das ist eine Aktion unter dem Thema Waldumbau und Klimawandel." Geplant ist dort, 5000 nordamerikanische Roteichen zu pflanzen.

1) Wurden auf dem benannten Gebiet sämtliche Kiefern entfernt?

Sollte das der Fall sein, handelt es sich hierbei nicht um Waldumbau, sondern um Waldzerstörung - kontraproduktiv hinsichtlich Waldumbau, Klimawandel und Biodiversitätssicherung. Die sanfte Vorgehensweise der Durchforstung sollte gegenüber der zerstörerischen Variante der kompletten Aberntung immer bevorzugt werden.

2) Warum wird nicht auf natürliche Sukzession und die Abfolge ursprünglicher Entwicklungsprozesse gesetzt?

3) Warum wurde nicht einfach durchforstet unter Erhalt von Methusalembäumen (vgl. Methusalem-Projekt in Brandenburg)?

4) Warum werden ausgerechnet Roteichen, die hier nicht heimisch sind, angepflanzt?

5) Warum werden nicht Körbe mit Eicheln einheimischer Eichenarten ausgebracht um die natürlichen Abläufe der Naturverjüngung zu nutzen?

6) Wie rechtfertigen Sie die Herangehensweise hinsichtlich der Sicherung von Biodiversität, also der genetischen Variabilität innerhalb einer Art und der Artenvielfalt?

7) Wie passt das Vorgehen zur Präsentation der Ostdeutschen Gesellschaft für Forstplanung mbH (OGF) im SWU-Ausschuss am 01.06.2021 (siehe Anlage Präsentation „Stadtwald Luckenwalde“)?

8) Wen hat die Stadtverwaltung für dieses sogenannte Projekt „Waldumbau“ zurate gezogen?

Dr. Anja Jürgen

Fraktionsvorsitzende LÖS